

I.

**Resultate aus germanischen Gräbern.**

Vom Geh. Regierungsrath Blumenbach in Hannover.

(Fortsetzung.)

V.

**Von leeren Grabhügeln, und von Steinbehältern ohne Asche oder Knochenreste.**

Es ist eine gar nicht seltene Täuschung bei den Nachgrabungen in unsern alten Grabhügeln, daß in vielen derselben überall nichts gefunden wird — weder eine Aschurne, noch Spuren des Leichenbrandes, noch sonstige Gegenstände, die auf eine ehemalige Benutzung solcher Hügel zu dem Zweck deuteten, für welchen sie doch aufgeworfen sind. Kein äußeres Merkmal unterscheidet diese Hügel von andern, die Begräbnisurnen enthalten; auch liegen sie mit letztgedachten häufig untermischt.

Wäre diese Erscheinung seltener, als sie ist <sup>1)</sup>, so würde ihre Erklärung größere Schwierigkeiten darbieten; so aber muß sie einen allgemeinen Grund haben, der gerade deshalb sich leichter auffinden läßt.

Wenn unsere jetzigen Gräber mit einem Hügel bedeckt werden, so ist die hiezu erforderliche Erde schon in jedem einzelnen Begräbnisfalle durch Größe und Umfang des eingesenkten Sargs gegeben — sie bleibt übrig, ist zur Hand, und kann bei jeder Beerdigung zu dem Hügel des betreffenden Grabes verwendet werden.

---

1) Wie häufig diese leeren Hügel stellenweise vorkommen, zeigt der von unserm geehrten Mitgliede, Hrn. K e m b l e hieselbst, erst im Jahrgang 1851, 1. Doppelh., S. 183 dieser Zeitschrift mitgetheilte Bericht über Nachgrabungen im Amte Soltau, wo 30 solcher Hügel nach sorgfältigster Untersuchung ohne alle Spur von Begräbnissen befunden wurden.